

wünschte, langsam zu fahren, ein anderer, eifrig zu eilen. Da entstand ein Geschrei der gequetschten Weiber und Kinder und ein Blöken des Viehes, dazwischen der Hunde Gebelzer, und ein Wehlaut der Alten und Kranken, die hoch auf dem schweren übergepackten Wagen auf Betten saßen und schwankten. Aber, aus dem Gleise gedrängt, nach dem Rande des Hochwegs irrte das knarrende Rad; es stürzt' in den Graben das Fuhrwerk, umgeschlagen, und weithin entstürzten im Schwunge die Menschen mit entsetzlichem Schrei'n in das Feld hin, aber doch glücklich. Später stürzten die Kasten und fielen näher dem Wagen. Wahrlich, wer im Fallen sie sah, der erwartete nun, sie unter der Last der Kisten und Schränke zerschmettert zu schauen. Und so lag zerbrochen der Wagen, und hilflos die Menschen; denn die übrigen gingen und zogen eilig vorüber, nur sich selber bedenkend und hingerissen vom Strome. Und wir eilten hinzu, und fanden die Kranken und Alten, die zu Haus und im Bett schon kaum ihr dauerndes Leiden trügen, hier auf dem Boden, beschädigt, ächzen und jammern, von der Sonne verbrannt und erstickt vom wogenden Staube.“

„O glücklich, wer in den Tagen dieser Flucht und Verwirrung in seinem Haus nur allein lebt, wem nicht Frau und Kinder zur Seite bange sich schmiegen! Glücklich fühl ich mich jetzt; ich möcht' um vieles nicht heute Vater heißen und nicht für Frau und Kinder besorgt sein. Osters dacht' ich mir auch schon die Flucht und habe die besten Sachen zusammengepackt, das alte Geld und die Ketten meiner seligen Mutter, wovon noch nichts verkauft ist. Freilich bliebe noch vieles zurück, das so leicht nicht geschafft wird. Selbst die Kräuter und Wurzeln, mit vielem Fleiße gesammelt, mißt' ich ungerne, wenn auch der Wert der Ware nicht groß ist. Bleibt der Provisor zurück, so geh' ich getröstet von Hause. Hab' ich die Barschaft gerettet und meinen Körper, so hab' ich alles gerettet; der einzelne Mann entfliehet am leichtesten.“

Hermann, der Sohn des Hauses, der inzwischen heimgekehrt ist, entgegnet:

„Ist wohl der ein würdiger Mann, der im Glück und im Unglück sich nur allein bedenk't, und Leiden und Freuden zu teilen nicht versteht, und nicht dazu von Herzen bewegt wird?“